

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 48.

Dienstag den 16. Juni

1863.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halb-  
jährlich 45 kr. — Einrückung 4. Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken  
2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Postende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Oberamt Nagold.** Amtsversammlung. Am Dienstag den 23. Juni d. J. findet eine Amtsversammlung hier statt, und beginnt Morgens präcis 8 Uhr. Hierbei haben die Deputirten nach dem Turnus 6, sowie die Bürgerausschussobmänner der vertretenen Gemeinden zu erscheinen. Die betreffenden Ortsvorsteher haben dieß den Obmännern zu eröffnen und Urkunden hierüber bis zum 20. d. M. einzusenden.

Die zur Verhandlung kommenden Gegenstände sind:

- 1) Die Wahl des Bezirksausschusses für Berichtigung der Geschworenenlisten zc.
- 2) Wahl der Gerichtsbeisitzer.
- 3) Wahl des Amtsversammlungs-Ausschusses pro 1863/64.
- 4) Wahl des Bezirksrekruirungs-Raths pro 1864.
- 5) Wahl der Commission zur Begutachtung von Verhehlungsgeheuchen pro 1863/65.
- 6) Publikation der Amtspfieg- und Leihkassenrechnung pro 1861/62.
- 7) Beschlußfassung über die vom Ausschuss im Jahr 1862/63 berathenen und vorbereiteten Verwaltungsgeschäfte.
- 8) Berathung des Oberamtscorporations-Statuts pro 1863/64.

Den 12. Juni 1863.

R. Oberamt. B 5 I h.

**Garweiler,**  
Oberamt Nagold.  
**Langholz-Verkauf und Kalkstein-**  
**schlagen-Abford.**



Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindefeld Unterdörfer Halden 88 Stämme Langholz vom 6er bis 30er abwärts.

Die Kaufs Liebhaber werden zu dieser Verhandlung, welche am

Montag den 22. Juni l. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus stattfindet, eingeladen.

Sogleich nach obiger Verhandlung werden 200 Koflast Kalksteine zum Kleinschlagen und Einwerfen in der Thalstraße zunächst der Brücke in Abtrieb gebracht; wozu ebenfalls Liebhaber eingeladen sind.

Den 13. Juni 1863.

Schultheißenamt.  
Frey.

**Simmersfeld,**  
Oberamt Nagold.

**Lang- u. Klobholz-Verkauf.**



Am Montag den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihrem Wiesenfeld bei der Wolfsägmühle

auf dem Rathhaus im Auftrieb 290 Stämme Lang- und Klobholz; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Juni 1863.

Schultheißenamt.  
Schäble.

**Altenstaig Stadt.**

**Warnung vor Vorgen.**

Gegen die hiesigen Bürger:

August Ehinger, lediger Seidler,  
Johannes Luz, Seiler,  
Philipp Wittlinger, Seiler,  
Daniel Wurster, Flößer,  
Zuchmacher Funk,  
Johannes Gwiner, Nagelschmid und  
Gottlieb Gwiner, Sämler,  
sind wiederholt Schulden eingeklagt; es kann aber, da diese Personen ganz ohne Vermögen sind, keine Justiz geleistet werden. Hieron wird das Publikum mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß Jeder, welcher genannten Personen in Zukunft borgt, es sich selbst zuschreiben hat, wenn ihm zu keiner Zahlung verholfen werden kann.

Den 11. Juni 1863.

Gemeinderath.

**Altenstaig Stadt.**

**Erklärung.**

Der Herr Amtmeister Stein zu Gengenwald hat als neu erwählter Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins auf letzten Freitag eine Plenar-Versammlung hieher in das Gasthaus zur Traube ausgeschrieben, und damit zugleich die Ziehung der Lose von den bei dieser Gelegenheit zur Beschauung kommenden landwirthschaftlichen Geräthschaften angekündigt. Letztere sollte unter dem Kaufhause geschehen, und um der Sache eine höhere Weibe zu geben, wünschte Herr Stein, daß die Säulen des Kaufhauses decorirt und auch Fahnen angebracht werden, er hat sich deswegen an Herrn Schulmeister Schuller daher gewendet, und ihm aufgetragen, von unserem Stadtschultheißen Leute und Material zu requiriren, indem die Stadt Altenstaig wohl auch etwas thun dürfe.

Da nun der Stadtschultheißen allein in dieser Sache nichts thun konnte, so hat er das Begehren des Herrn Stein uns vorgelegt, wir haben aber keinen Grund gefunden, dem Verlangen des Herrn Stein zu entsprechen, was dem Herrn Schulmeister Schuller durch unsern Vorstand sogleich mitgetheilt wurde, ersterer aber so ungnädig aufgenommen hat, daß er sich vor Eröffnung der Plenar-Versammlung hinreißend ließ, unsern Vorstand zornentbrannt Vorhalt zu machen und der Stadt Altenstaig mit einem ungnädigen Prognosticon in dieser Sache für die Zukunft zu drohen.

Ueber den Tadel des Herrn Stein in dieser Sache könnten wir uns wohl so leicht als unser Vorstand hinwegsetzen, ohne auch nur eine Feder deshalb anzurühren, weil aber derselbe vor einer großen Versammlung seinen Unwillen auf eine unberechtigte Weise ausgelassen hat und wahrscheinlich mancher Anwesende nicht genau erfahren konnte, warum auch Herr Stein so sehr in Harnisch gerathen mochte, so haben wir es für angemessen gehalten, demselben auf diesem Wege zu antworten, und ihm dabei zu bemerken, daß wenn je die Ehre der Stadt einen Aufwand für Decorationen erforderlich gemacht hat, wir in dieser Beziehung noch niemals gespart haben, zu unnötigen Ausgaben für Lotterien zc. aber wir uns von niemand commandiren lassen, auch sind wir nach dem Benehmen des Herrn Stein froh, daß die Stadt Altenstaig hoffentlich niemals in die Lage kommen wird, um seine Gunst buhlen zu müssen.

Den 8. Juni 1863.

Die betreffenden  
Mitglieder des Gemeinderaths:  
Schauy, Ehinger, Rör-  
linn, Steeb, Kay, Luz,  
Rast.

**N a g o l d.**  
Der am letzten Donnerstag den 11. d. Mts. im Stadtwald Rillberg stattgehabte Holzverkauf hat die gemeinderäthliche Genehmigung erhalten und kann nun das Holz abgeführt werden, wobei jedoch bemerkt wird, daß das Waldschuß-Personal beauftragt ist, bloß solches Holz abzuführen zu lassen, über dessen Bezahlung der Fuhrmann sich ausweisen kann.  
Den 15. Juni 1863.

Stadtpfleger Luz.

**N a g o l d.**  
Am Freitag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhause eine Partie Botentaschen verkauft.  
Den 15. Juni 1863.

Oberamtspflege.  
Maulbetzsch.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Oberjesingen,  
Oberamts Herrenberg.  
**Sammel-Verkauf.**  
Am Feiertag Johannes den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich zwei diensttuende Hammel, 2 1/2 Jahr alt, Simmenthaler Rasse, im Aufstreich in meiner Wohnung. Lusttragende sind freundlich eingeladen.  
Blumenwirth Kimmeler.

Calw  
16.6.63

**N a g o l d.**  
**Einladung.**  
Die eheliche Verbindung meiner Tochter  
**Marie Vischer**  
mit  
**Joseph Sterk,**  
Kaufmann aus Konstanz,  
wird Donnerstag den 18. Juni d. J.  
stattfinden und erlaube mir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.  
**J. W. Vischer,**  
Bierbrauereibesitzer.

**Altenstaig.**  
Am Montag Abend den 8. Juni hat sich eine Kuh, Allgäuer Rasse, verkauft. Derjenige, welcher Auskunft darüber ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung von  
Gottlieb Luz, Metzger.

**Robrdorf.**  
Ein Eberschwein, Essex-Race, wird verkauft  
in der Mühle.

**Gaugenwald,**  
Oberamts Nagold.  
Vorzüglicher abgelagerter Fruchtbrautwein ist bei mir noch vorräthig und empfehle ich solchen zur Abnahme in größeren und kleineren Quantitäten.  
Stein, Gutsbesitzer.

**N a g o l d.**  
Einen ganz guten Flandervflug mit Karren hat um den besten Preis von 14 fl. zu verkaufen  
A. Scholder.

**Zweimal tägliche Post-Omnibus-Fahrten**  
zwischen

**Calw und Pforzheim**

mit den Umrwegsorten:  
**Sirschan, Liebenzell (Bad), Unterreichenbach, Weißenstein.**  
Vom 1. Juni 1863 an.

- Abfahrt aus Calw:**
- um 5 Uhr Morgens mit Anschluß der Nachtpost von Wildberg, Nagold, Altenstaig, Freudenstadt, Herrenberg, Tübingen etc.
  - um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags mit Anschluß der Posten von Böblingen, Stuttgart, Herrenberg, Tübingen etc.

- Ankunft in Pforzheim:**
- um 8 Uhr Vormittags zum Anschluß an den um 9 Uhr 15 Min. Vormittags nach Karlsruhe abgehenden Zug und an die Kurierzüge nach Heilbronn, Hall, Stuttgart, Wasseralfingen, Ulm, Kempten, Augsburg, Bamberg, Hof etc., München, Salzburg, Wien, Bruchsal, Mannheim, Heidelberg, Frankfurt, Köln, Baden, Straßburg, Paris, Basel etc.
  - um 6 Uhr 45 Min. Abends zum Anschluß an die Bahnzüge nach Stuttgart, Eßlingen, Karlsruhe, Bruchsal und die beschleunigten (Nacht-) Züge nach Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Basel, Waldshut, Zürich etc.

- Abfahrt aus Pforzheim:**
- um 6 Uhr 45 Min. Morgens nach Ankunft des Schnellzugs von Stuttgart, Ulm (Friedrichshafen, Schweiz), Augsburg, München, Salzburg, Wien, des ersten Zugs von Karlsruhe und der beschleunigten (Nacht-) Züge von Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Köln, Basel, Waldshut etc.
  - um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags nach Ankunft des um 2 Uhr Nachmittags von Karlsruhe nach Pforzheim abgehenden Bahnzugs, der Schnellzüge von Köln, Frankfurt, Mannheim, Baden, Straßburg, Paris, Basel etc. und des Kurierzugs von Heilbronn, Hall, Stuttgart, Rottenburg, Ulm, Friedrichshafen, Augsburg, München, Wien etc.

- Ankunft in Calw:**
- um 10 Uhr Vormittags zum Anschluß an die Eilwagen nach Böblingen, Stuttgart, Herrenberg (Nagold, Freudenstadt), Tübingen etc.
  - um 6 Uhr 45 Minuten Abends zum sofortigen Anschluß an den Nacht-Eilwagen nach Wildberg, Nagold, Altenstaig, Freudenstadt, Herrenberg, Tübingen etc.

Direkte Personenbillete über Calw zwischen Pforzheim einer- und Herrenberg, Tübingen, Böblingen, Nagold, Wildberg andererseits.

**Personentaxen:**

Zwischen Calw und Pforzheim . . . . .	fl. 36 fr.	von Pforzheim nach Böblingen und umgekehrt	1 fl. 35 fr.
Retourbillete (gültig auf 1 Tag) mit ermäßigtem Preis für hin und zurück . . . . .	1 " - "	" " " Herrenberg " " "	1 " 26 "
von Pforzheim nach Wildberg und umgekehrt . . . . .	1 " - "	" " " Tübingen " " "	2 " 16 "
" " " " Nagold u. umgekehrt (üb. Wildbg.) . . . . .	1 " 24 "		

Zwischen Calw und Pforzheim 25 Pfund Freigepräg.

**Altenstaig.**  
Die Gesangsvereine und Sänger,  
welche das am 24. Juni d. J.  
zu feiernde  
**Gauliederfest**  
besuchen, werden benachrichtigt, daß der  
Festzug in die Kirche um halb 11 Uhr be-  
ginnt und somit ein Eintreffen der Vereine  
spätestens um 10 Uhr wunischenswerth ist.  
Das Festcomite.

21<sup>a</sup> **Nagold.**  
**Magd-Gesuch.**  
Auf einem Landante wird eine tachtige  
Magd gesucht, die den größeren Hausar-  
beiten und Feldgeschaften vorstehen kann,  
im Stalle hat sie nur die Schweine und  
das Melken zu besorgen. Wo? sagt die  
Redaktion.

**Nagold.**  
**200 fl.**  
Pfleghaftsgeld hat auszuleihen  
Fritz Blum, Schreiner.

Simmersfeld,  
Oberamts Nagold.  
**300 fl.**  
Pfleghaftsgeld liegen gegen gefechliche Si-  
cherheit zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen parat  
bei Kalmbach, Wagner.

**Zumweiler,**  
Oberamts Nagold.  
Von dem Unterzeichneten können auf  
einen tachtigen Bürgen oder doppelte Si-  
cherheit  
**400 fl.**  
ausgeliehen werden.  
Peter Landherr.

**Nagold.**  
**Auszuleihen**  
sind **400-500 fl.** in einen oder meh-  
reren Posten mit dem Bemerken, daß diese  
voransichtlich längere Zeit stehen bleiben  
können; wo sagt die  
Redaktion.

**Nagold.**  
**Entlaufener Hund.**  
Ein schwarzer Spitzer ist verloren ge-  
gangen, der einen weißen Flecken auf der  
Brust, hängende Ohren und einen Feder-  
schwanz hat. Der Finder möchte ihn bei  
der Redaktion abgeben.

21<sup>a</sup> **Nagold.**  
**Wein feil.**  
Ich habe eine größere Eimerzahl sehr  
guter, reingehaltener Weine billig zu ver-  
kaufen und werden davon sowohl kleinere  
wie größere Quantitäten abgegeben.  
J. C. Pfeleiderer.

**Nagold.**  
**Empfehlung billiger Weine.**  
Den Eimer  32, 40, 42, 48, 64 fl.,  
eimer und unwe, auch ausgezeichneten  
Most.  
August Reichert.

**Nagold.**  
**Rubrer Steinkohlen, bester Qua-  
lität, gegen baar  1 fl.**  
Ang. Reichert.

**Nagold.**  
**Debfuchen von Reys und Naglaman,**  
letztere für Schweinemastung sehr gut, und  
Debfmehl.  
Ang. Reichert.

21<sup>a</sup> **Altenstaig.**  
**Aechten, frischen**

**Kraunterkas**  
empfiehlt  
Julius Bader.

**Reibingen.**  
Oberamts Nagold.

**Bugelaufener Hund.**  
Dem Unterzeichneten ist ein  
schwarzer Indelhund, mit einem  
weißen Flecken auf der Brust,  
zugelaufen. Der Eigenthümer hievon  
kann ihn gegen Futtergeld und Einruckungs-  
gebühr abholen bei  
Johannes Kuzmaul.

**Frucht-Preise.**

Frucht- gattungen.	Nagold, 13. Juni 1863.			Altenstaig, 10. Juni 1863.			Freudenstadt, 6. Juni 1863.			Salzw., 9. Juni 1863.			Tübingen, 5. Juni 1863.			Heilbronn, 13. Juni 1863.			Viktualien-Preise.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	4 40	4 25	4 6	4 36	4 29	4 20	—	—	—	4 27	4 23	4 15	4 40	4 34	4 29	4 45	4 40	4 36	—	—	—
neuer	—	—	—	6 30	6 28	6 24	6 45	6 38	6 30	6 27	6 15	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paber	3 36	3 31	3 24	—	—	—	3 49	3 44	3 36	3 20	3 11	3 3	3 25	3 23	3 16	3 16	3 14	3 9	—	—	—
Gerste	4 24	4 21	4 15	4 30	4 22	4 12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	5 46	—	—	5 30	—	—	6 30	6 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	—	—	—	5 15	5 11	5	—	5 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einsen	—	3 53	—	—	4 30	—	—	4 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Tages-Neuigkeiten.**

16. 6. 63  
**Nagold.** (Eingefendet.) Am ersten Werktag der jüngst  
verflossenen Woche wurde Einsender dies mit noch manchem Be-  
wohner hiesiger Stadt Augen- und Ohrenzeuge eines Aktes scheu-  
licher Thierqualerei, nämlich der rohen und schändlichen, daher  
allgemeinen Abscheu und Widerwillen erregenden Behandlung eines  
armen Pferdes. Der Knecht eines gewissen Sattler aus Kup-  
pingen fühlte sich berufen, mit diesem bejammerndwerthen Ge-  
schöpfe und noch einem andern Bauholz von Mindersbach nach  
Sindelfingen zu fahren. Genanntes Pferd war ein abgearbeite-  
tes Gerippe, dem bei jedem Schritte die Vorderkniee zitterten  
und dessen Auftreten so jammervoll beschreiden war, als brennte  
ihm der Boden heiß unter den Hufen. Die Hinterfüße aber  
vollends hätten der Hufeisen gar nicht bedurft; denn es trat hier  
nicht mit vollem Hufe, sondern fast mit der stark blutenden „Krone“  
auf, so daß seine Blutspur von der untern Brücke bei Bierbrauer  
Kausler, resp. von Mindersbach, bis zum „Löwen“ hier leicht,  
aber nicht mit leichtem Sinn und Herzen zu verfolgen war. So-  
bald der schwerbeladene Wagen hielt, befand sich das Thier in  
der traurigen Lage, fort und fort balanciren zu müssen, weil es  
gänzlich unfähig war, mit solchen Beinen still zu stehen, und  
sich der beständigen Gefahr ausgesetzt sah, in jedem Augenblick  
das Gleichgewicht zu verlieren. So kam es denn, daß in der  
kurzen Zeit, während welcher der unbarmherzige Knecht „am un-  
tern Thor“ das Pflastergeld bezahlte, das wundgetriebene Thier  
eine wirkliche Blutlache auf dem dortigen Pflaster zurückließ und

das Pflastergeld somit in Wahrheit zum Blutgeld wurde. Da-  
bei verfehlte der Knecht nicht, den bejammerndwerthen, in seiner  
ganzen Stellung einem geknebelten Kalbe am meisten ähnlich  
sehenden Gaul durch kräftige Peitschenmahnungen auf dem har-  
ten Steinpflaster unserer Marktstraße möglichst in gleichem Schritt  
mit dem Sattelpferde zu erhalten, so daß jeder Nichtbarbar an  
seinem geoffneten Fenster zuruckschauerte. Und in diesem trau-  
rigen Zustande soll sich dieses Schlachtopfer menschlicher Rohheit  
schon seit einem halben Jahre befinden haben und die Nerven-  
schwäche seiner Beine von allzu großer früherer Anstrengung her-  
rühren. Und „nur dreimal noch“ hätte der schwerbeladene Wa-  
gen dem wundgetriebenen Geschöpfe sein klägliches Jammerlied  
nachschreien dürfen! Welche Gnade und Barmherzigkeit!? Wie  
leicht hätte aber der humane Sinn seines Herrn Besizers sich  
vielleicht wieder verringern mögen, wenn derselbe seinen pekun-  
iaren Vortheil noch einmal schärfer ins Auge gefaßt und an jenem  
Montage nicht von Polizei und Gendarmerie, von Beamten und  
Nichtbeamten, aber sich gleichwohl berufen führender Personen,  
die energischsten diesfälligen Schritte geheißen wären! Letztern  
ist die beruhigende Thatsache geworden, daß dieses mißhandelte  
Geschöpf noch an demselben Abend durch den Abdecker seinen  
Feiertag, also auf immer die Ruhe fand, die ihn mit uns  
wohl die meisten Leser unseres Blattes von Herzen gönnen wer-  
den. (Schluss folgt.)

\* Am gestrigen Sonntag machten die Feuerwehren von Er-  
genzingen und Oberndorf einen freundschaftlichen Besuch in  
Horb, wobei die des Nachmittags vorgenommenen Uebungen

*Handwritten signature*

leider nicht ohne Unfall abgelaufen sind, indem ein Steiger des Horber Corps, ein lediger Mann, drei Stock hoch herabstürzte. Obgleich der Fall ihm eine äußerliche Beschädigung nicht gebracht, so dürfte es fast als ein Wunder betrachtet werden, wenn auch keine anderen Folgen als Wahn zur Vorsicht austreten.

Nach einer Stuttgarter Korrespondenz des „Schw. Bot.“ wird eben ein Gesetzentwurf vorbereitet, welcher die mißbräuchliche Ausbeutung des Hausirhandels beseitigen soll.

Es läuft durch mehrere Blätter das Gerücht, daß die württembergische Regierung ein neues Preßgesetz vorbereitet habe.

Wetzungen, 9. Juni. Ganturnfest. Am Sonntag und Montag wurde hier das Ganturnfest des oberen Neckarkreises gefeiert, wozu sich die Turner von Rottenburg, Tübingen, Reutlingen, Pfullingen, Gmüngen, Urach und Nürtingen trotz des anfangs ungünstigen Wetters zahlreich in unserer festlich bekränzten Stadt eingefunden hatten.

Dußlingen. Zwei zum Löwenwirtsbause gehörige Haushunde haben sich in der Nacht vom Hofe entfernt und sind später jeder mit einem Schwafsfuß im Maul zurückgekehrt. Als man nach den Schwafen sah, fand man 2 Stück zerrissen und gegen 70 im Pförche erstickt. Die armen Thiere hatten in ihrer Angst in dem engen Raum sich so sehr aufeinandergedrängt, daß sie auf eine jämmerliche Weise umkamen.

Kirchheim u. T., 7. Juni. Die Aussichten auf den heurigen Wollmarkt sind sehr günstig, 7000 Etr. sind gelagert und sämtliche noch leeren Plätze in der Wollhalle bestellt, so daß die angemeldet ankommende Wolle bereits in der Fruchthalle untergebracht wird. Die Wäsche ist bis jetzt glänzend weiß. (St. A.)

Augsburg, 10. Juni. Der Wollmarkt hatte bis zum gestrigen, zweiten Verkaufstage, Nachmittags 3 Uhr, eine Zufuhr und Einlagerung von beiläufig 3212 Centnern zu notiren; erhebliche weitere Quantitäten waren angemeldet. Seit Montag Nachmittags steigender Verkehr bei zunehmendem Aufschlag — je nach den Sorten von 4 bis 6 und 8 bis 10 fl. per Centner mehr als im Frühjahr. Für hochfeine Sorten, von denen einige Partien mit 160—163 fl. per Centner bezahlt wurden, wurden in der Mehrzahl Preise von 145 fl. bis 152 fl. per Centner erzielt; feine Bastard zu 130 bis 135 fl. gern genommen, mittelfeine zu 119 bis 128 fl., rauhe Bastard zu 95 bis 110 fl., deutsche Wollen zu 85 bis 90 und 94 fl. (St. A.)

Herr Blanc, der Spielpächter in Homburg, verliert auch über den glücklichsten Spieler nie den Kopf. Und wenn Einer Hunderttausende gewinnt, — Herr Blanc lächelt und sagt: „Er gehört uns, wie sie Alle uns gehören; er bringt wieder, was er gewonnen hat und läßt außerdem seine Haut da.“ Als ihn einmal ein Spieler fragte, ob er auf Roth oder Schwarz setzen solle, antwortete Herr Blanc: „Setzen Sie auf Roth oder Schwarz, es bleibt sich gleich; Weiß (d. i. Blanc) gewinnt immer!“ — Mit dem Wiederkommen hat dieser würdige Menschenkenner Recht. Garcia, der König der Spieler, spielte eines Tages vor ein paar Jahren in Homburg von 11 Uhr Vormittags bis um diese Stunde Nachts; er sprengte 5mal die Bank, gewann 1,750,000 Franks und reiste andern Morgens ab. Nächstes Jahr war er wieder da, verspielte 1 Million, ließ sich eine zweite von Paris nachschicken und verlor alles. Er wurde falscher Spieler und ist in diesem Winter in Paris als solcher entlarvt und zu 5 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Berlin, 11. Juni. Die „Spener'sche Ztg.“ meldet: Auf wiederholtes Ansuchen des Erzbischofs von Posen und Gnesen hat der Papst für die Erzdiocese Posen ein am 20. Juni beginnendes und bis zum 1. Nov. d. J. dauerndes großes Jubiläum zur Feier der tausendjährigen Einführung des Christenthums durch Cyrillus und Methodius, sowie zugleich der Thronbesteigung Piasts angeordnet.

Von der Spree, 11. Juni. Trotz des großen Sieges, welchen Hr. v. Bismark vor wenigen Tagen erfochten, hat er doch seitdem schon zwei Tage lang auf seinem Posten geschwankt, und das Portefeuille war nahe daran, seinen Händen zu entfallen. Als am Freitag Abend die Nachricht von der Rede des Kronprinzen in Danzig in Berlin ankam, verlangte Hr. v. Bismark einen öffentlichen Tadel des Prinzen von Seiten des Königs, und machte von der Erfüllung dieses Verlangens sein Verbleiben im Amt abhängig. Der König wollte auf dieses Verlangen nicht eingehen, und so zogen sich die Verhandlungen bis Sonntag

Abend hin, wo sich Herr v. Bismark für zufriedengestellt erklärte, wenn der König an den Kronprinzen einen Brief schreibe, welcher einen deutlich ausgesprochenen Tadel seines Benehmens enthielte, und ihn ermähne, künftighin in seinen Äußerungen vorsichtiger zu sein. Auf diesen Vorschlag ging der König ein; der Brief wurde am Montag geschrieben und abgeschickt und Herr v. Bismark ist geblieben. Daß bei dieser sehr geheim gehaltenen Ministerkrise von einem Systemwechsel keine Rede war, versteht sich von selbst. (Fr. Z.)

Die Candidaten des Predikants setzen ihre Hoffnung auf die evangelische Kirchenconferenz in Eisenach. Sie glauben nämlich, man werde dort ausmachen, daß die Candidaten in Zukunft in allen 28 Ländern der deutschen evangelischen Kirche eine Anstellung finden können und daß man deshalb die theologischen Prüfungen überall gleichstellen werde. Man wolle deshalb das evangelische Deutschland in bestimmte Kreise eintheilen und in jedem Kreise eine theologische Prüfungscommission errichten.

Frankfurt, 11. Juni. Nach einem hierher gelangten Telegramme ist die Bank von Polen um 3 1/2 Millionen Rubel bestohlen worden. Unter den geraubten Effecten befinden sich 3,200,000 Rubel in Pfandbriefen des polnischen Credit foncier.

Hamburg. (Struve.) Gustav v. Struve, der bekannte badische Flüchtling, ist von Amerika, wo er am Kampfe theilnahm, hier eingetroffen, und wird sich nach Mannheim begeben.

Wien, 8. Juni. Der kaiserliche Hof erwartet einen Gast, dessen Anwesenheit Aufsehen machen wird: der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha hat seine Ankunft notifiziren lassen, und wird — er verweilt angeblich noch auf seiner Donau-Besitzung Greinburg — in den aller nächsten Tagen hier eintreffen. Die bloße Thatsache seines Kommens zeugt bereits genug für die in Deutschland vorgegangene Wandlung; der begabte und patriotische Fürst beugt sich der Ueberzeugung, daß nach der gegenwärtigen Sachlage in der vorausichtlich nahen Stunde eines weltgeschichtlichen Konflikts Oestreich allein berufen und im Stande sein könne, die Wahrung der Interessen Deutschlands in seine Hand zu nehmen. Es versteht sich von selbst, daß der Herzog hier, wo man nicht kleinlich nachzutragen gewöhnt ist, der besten Aufnahme versichert sein kann. Der Chef seines geheimen Cabinets Hr. v. Meyern, der ihm hierher vorausgeeilt ist, hat sich bereits sowohl bei dem Grafen Rechberg, als bei Hr. v. Schmerling des wohlwollendsten Empfangs zu erfreuen gehabt.

Reisende aus Ungarn versichern glaubwürdig, daß dort in Folge anhaltender Trockenheit eine ganz geringe Ernte in Aussicht stehe. Das Futter ist so selten, daß das Vieh um Spottpreise verkauft wird, ein Paar Schafe z. B. für 1 Gulden.

Aus Kopenhagen vom 6. Juni wird der „France“ telegraphirt: daß der junge König der Griechen, Georg I., noch ein Jahr in Dänemark bleiben werde, um seine Studien zu vollenden, dann im Mai künftigen Jahres sich mit der dritten Tochter der Königin von England vermählen und am 1. Juni die Reise nach Griechenland antreten werde. Bis dahin werde ein Regenschafsrath das Land regieren. (Fr. Z.)

Paris, 11. Juni. Eine Depesche des französischen Generalkonsuls in New-York vom 1. meldet: Laut Bericht aus Havanna und Vera-Cruz ist Puebla unser; Ortega hat sich bedingungslos mit 18,000 Mann ergeben.

Paris, 12. Juni. Der Kaiser hat Glückwünsche wegen der Einnahme von Puebla vom König von Preußen und vom Kaiser von Oestreich erhalten. Nähere Berichte werden zu Anfang Juli erwartet. — 18. Mai. Eine Division ist gegen Mexiko vorgeückt. — Die Wahlerklärungen der Bischöfe und der Brief des Erzbischofs von Tours wurden dem Staatsrath als Verstoß gegen die Staats-Gesetze vorgelegt. (T. d. N. Z.)

Man schreibt der Pariser France, die Heirath der Prinzessin Helena, dritter Tochter der Königin von England, mit dem neuen Könige der Griechen sei festbeschlossene Sache. Beide Familien haben ihre Genehmigung zu dieser Verbindung gegeben.

Die Pariser Abendblätter wollen wissen, daß die gefangene Garnison von Puebla auf den Martinique und Guadeloupe internirt werden wird. Auch spricht man davon, daß Ortega als Kriegsgefangener auf Ehrenwort nach Paris kommen werde.

Druck und Verlag der G. W. Zeisler'schen Buchhandlung. Redaktion: 6014.

*Zeisler*